

Wallhecken

Inhalt

1. Was sind Wallhecken?
2. Wallhecken in Friesland.
3. Warum wurden sie angelegt?
4. Warum sind sie so wichtig?
5. Wodurch sind sie gefährdet?
6. Wie kann man sie schützen und pflegen?

1. Was sind Wallhecken?

Als Wallhecken werden mit Bäumen oder Sträuchern bewachsene Erdwälle bezeichnet, die im Rahmen der historischen Landnutzung hauptsächlich zur Umzäunung von Acker- und Weideflächen angelegt wurden. Sie sind vorwiegend in den atlantisch geprägten Gebieten Europas zu finden, so z. B. auch in Schleswig-Holstein, wo sie als „Knicks“ bezeichnet werden.

Als Bestandteile unserer Kulturlandschaft und wertvolle Landschaftselemente gliedern und beleben sie unsere waldarme Landschaft und prägen das Landschaftsbild auf unverwechselbare Weise. Zudem sind sie unersetzbarer Lebensraum und Rückzugsort für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

Bereits 1935 wurden Wallhecken durch eine Verordnung unter Schutz gestellt. Diese ist mittlerweile im § 22 des Niedersächsischen Ausführungsgesetzes zum Bundesnaturschutzgesetz (NAGBNatSchG) enthalten. Wallhecken sind darin als geschützte Landschaftsbestandteile erfasst (siehe Seite 2).



Auszug § 22 Absatz 3 des NAGBNatSchG
Geschützte Landschaftsbestandteile
 vom 19. Februar 2010 (Nds. GVBl. S. 104)

Wallhecken sind mit Bäumen oder Sträuchern bewachsene Wälle, die als Einfriedung dienen oder dienen, auch wenn sie zur Wiederherstellung oder naturräumlich-standörtlich sinnvollen Ergänzung des traditionellen Wallheckennetzes neu angelegt worden sind.

Wallhecken dürfen nicht beseitigt werden. Alle Handlungen, die das Wachstum der Bäume und Sträucher beeinträchtigen, sind verboten.

Die Verbote gelten u. a. nicht:

1. für Pflegemaßnahmen der Eigentümer oder sonstigen Nutzungsberechtigten,
2. für die bisher übliche Nutzung der Bäume und Sträucher, wenn deren Nachwachsen nicht behindert wird

Wallhecken

2. Wallhecken in Friesland

Das Auftreten von Wallhecken ist auf Geestgebiete oberhalb von etwa 2,50 m über Normalnull beschränkt. Die vermoorten Niederungen und Hochmoorgebiete sind davon allerdings ausgenommen. Die typische Wallheckenlandschaft befindet sich in der Oldenburgisch-Ostfriesischen Geest (siehe Karte letzte Seite).



Bild: Wallheckenlandschaft

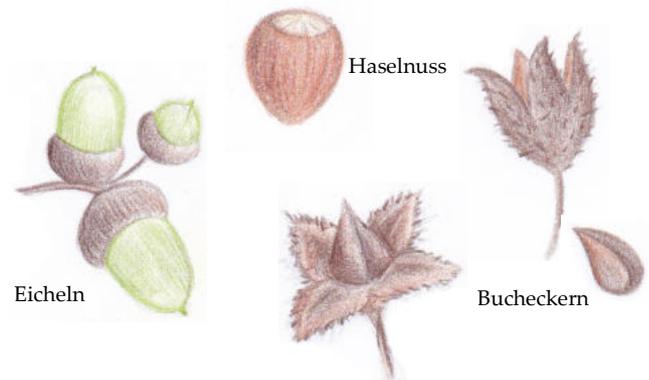
Durch Wallhecken geprägte Landschaftsausschnitte nehmen heute mit **80,4 km²** Fläche einen Flächenanteil von **13,4 %** vom Kreisgebiet ein. Im Vergleich dazu beträgt der Waldanteil nur **5,7 %**. Die Gesamtlänge aller erfassten Wallhecken beträgt ca. **562 km**.

Die größte Netzdichte der Wallhecken tritt im Bereich Sanderlermöns, Bohlenbergerfeld, Grabstede, Seghorn und Altjührden auf.

3. Warum wurden sie angelegt?

Anlegung im Rahmen historischer Landnutzung

Als „lebende Zäune“ wurden Wallhecken zur Umzäunung von Acker- und Weideflächen eingesetzt, um so das weidende Vieh von den gemeinschaftlich genutzten Flächen (Gasten, Esch) abzuhalten. Die ältesten Wälle wurden bereits aus diesem Grund im frühen Mittelalter errichtet. Zusätzlich lieferten sie kosbares Holz, welches als Brennholz, für den Gerätebau oder Sonstigem benötigt wurde. Auch waren die Heckenfrüchte wie z. B. Bucheckern, Haselnüsse und Wildäpfel eine willkommene Nahrungsergänzung.



Wallhecken sind Bestandteile der Kulturlandschaft, die durch die menschliche Bewirtschaftung im Laufe der Jahrhunderte entstanden sind. Noch heute lassen der Aufbau der Wälle, die Linienführung und die Art der Vernetzung Rückschlüsse auf die Entstehungszeit einzelner Wallhecken zu. Als Zeugen früherer Bewirtschaftungsweisen haben sie daher eine wichtige kulturhistorische Bedeutung für unsere Heimat.

Wallhecken

4. Warum sind sie so wichtig?

- Zweck, Nutzen und Bedeutung

Kulturhistorischer Wert:

Wallheckenlandschaften sind Relikte einer traditionellen landwirtschaftlichen Nutzung und zeugen von der Arbeit und Lebensweise unserer Vorfahren. Neben der Umzäunung von Acker- und Weideflächen dienten sie auch als Abwehr vor feindlichen Überfällen, als Grenzbezeichnung und zur Holz- und Laubheugewinnung in unserer waldarmen Region. Das dringend benötigte Holz für Zäune, den Bau von Lehmwänden, zur Befestigung von Strohdächern, für verschiedenartiges Flechtwerk oder ähnlichem konnte so den haltbaren, sich selbst reproduzierenden Hecken entnommen werden.



Geflochtene
Weidenkörbe

Landschaftsbild/ -ästhetik:

Wallhecken bringen als strukturierende Elemente Vielfalt in die gehölzarme Landschaft und stellen sogleich eine typische regionale Besonderheit der Geestlandschaften dar. Des Weiteren bieten Wallhecken Wanderern und Radfahrern Orientierungspunkte, Schutz vor Regen, Wind und Sonne und tragen somit zum Erholungswert der Landschaft bei. Als Lärmschutz und Sichtschutz in Siedlungsnähe und an Verkehrswegen erfüllen sie einen weiteren wichtigen Nutzen.

Ökologische Bedeutung:

Im Folgenden werden einige Punkte genannt, die aufzeigen, weshalb Wallhecken für Flora und Fauna einen so unschätzbaren Wert besitzen:

- Sie stellen einen hochwertigen, naturnahen Lebensraum für ca. 1.800 Pflanzen- und 7.000 Tierarten mit unterschiedlichsten Ansprüchen an Temperatur, Feuchtigkeit und Licht dar.



Tagpfauenauge

- Sie entwickeln ein eigenes Kleinklima durch Nord-/Südausrichtung.
- Sie bieten Nist-, Schutz- und Überwinterungsmöglichkeiten sowie Aussichts- und Singwarten für zahlreiche Tierarten (siehe Abbildungen Seite 10/11).
- Es wird das ganze Jahr über ein reichhaltiges Nahrungsangebot, beispielsweise im Herbst und Winter in Form von Heckenfrüchten (Hagebutte, Schlehe, Vogelbeere), geboten.
- Sie vernetzen Lebensräume (Biotopvernetzung), wodurch ein Artenaustausch zwischen naturbelassenen Lebensräumen und landwirtschaftlichen Nutzflächen stattfinden kann und die biologische Vielfalt erhalten bleibt.
- Sie bieten Schutz vor starker Sonneneinstrahlung z.B. für Weidevieh.

Wallhecken

Ökonomische Bedeutung:

Neben der Tier- und Pflanzenwelt profitieren auch Heckeneigentümer von dem Erhalt und der Pflege der Wallhecken.

- Schädlinge werden durch natürliche Feinde beseitigt, welche von der Hecke ausgehend auf Nahrungssuche gehen. So hält beispielsweise ein Wieselpärchen eine Ackerfläche von ca. 100 m im Durchmesser frei von Feldmäusen.



Großwiesel

- Flugsamen von Ackerunkräutern werden von der Hecke aus der Luft gefiltert und können dort aufgrund der schlechten Lichtverhältnisse nicht auskeimen. Der Einsatz chemischer Mittel kann so verringert werden.
- Windschutz ist durch Minderung von Windgeschwindigkeit und Verwehungen wirksam.
- Durch Anstieg von Niederschlägen, verstärkter Taubildung und geringerer Verdunstung steht den Pflanzen eine größere Wassermenge zur Verfügung.
- Ertragssteigerungen von 10 - 20% durch den positiven Einfluss der Hecke sind nachweisbar, dieser reicht je nach Ausbildung der Hecke (Höhe, Dichte, Breite) bis zu einer Entfernung der 30-fachen Heckenhöhe.
- Eine energetische Nutzung des Schnittguts z. B. in Form von Hackschnitzeln ist möglich.

- Das Schnittgut wird beim Bau von Buschlahnungen und Sandfangzäunen zum Schutz der Küsten genutzt.

Wie sollte eine solche funktionsfähige Wallhecke aussehen?

Eine Wallhecke sollte einen intakten Erdkörper besitzen, dessen Krone mit einer dichten, zum Teil dornigen Strauchhecke und einzelnen Bäumen (Überhältern) bestanden ist.



5. Wodurch sind sie gefährdet?

Heute sind Wallhecken häufig nicht mehr in ihrer ursprünglichen Form erhalten. Durch Erosion abgeflachte Wälle mit lichtem, kahlem oder fehlendem Gehölzbewuchs sind keine Seltenheit.

Nur etwa 60 % aller verbliebenen Wallhecken in Friesland sind in einem unbeeinträchtigtem Zustand. Bestandsgefährdende Schädigungen weisen ca. 20 % der Hecken auf.

ABER auch Reste ehemals intakter Wallhecken stehen laut Gesetz unter Naturschutz. Ihr Ursprung lässt sich anhand historischer Karten zurückverfolgen.

Wallhecken

Ursachen des Rückgangs:

Die Einführung des Drahtzaunes Anfang des 19. Jahrhunderts ermöglichte eine mobilere Einzäunung der Weideflächen. Sie verringerten, wie auch Fortschritte im Vermessungswesen, in der Entwicklung von Flurplänen und Katastern die Bedeutung der Wallhecken als Eigentumsbegrenzung. Dieser weitgehende Funktionsverlust führte dazu, dass keine neuen Wallhecken mehr angelegt und vorhandene nicht mehr gepflegt wurden.

Flurbereinigungsmaßnahmen, Straßenbau und die Ausdehnung von Siedlungen oder sonstigen Nutzungen sorgten ebenso dafür, dass ganze Wallheckennetze vernichtet wurden.

Ursachen der Schädigungen:

- Einsatz von Herbiziden, dem Abflämmen und Abpflügen von Böschungen (siehe Bild unten) und der Befestigung von Stacheldraht an den Gehölzen



- Einbeziehung der Hecken in die gärtnerische Pflege (z. B. Anpflanzung von Blumen, Rasen usw.)



- fehlende, unzureichende, falsche oder übertriebene Pflege (z. B. Aufasten, siehe Bild unten)



- Schäden durch Tritt und Verbiss von Weidevieh, z.B. vollständiges Heruntertreten und nachhaltige Schädigung des Wurzelwerks der Bäume bei ungehindertem Zugang durch fehlende oder falsch gesetzte Zäune

Wallhecken



Wallhecken

6. Wie kann man sie schützen und pflegen?

Wallhecken verdienen aufgrund ihrer Bedeutung für den Naturhaushalt und das Landschaftsbild unseren Schutz und unsere Pflege. Da Neuanpflanzungen erst nach Jahrzehnten den ökologischen Wert von Altbeständen erreichen, sollte besonderer Wert auf die Erhaltung und Verbesserung bestehender Landschaftsstrukturen gelegt werden.

Mögliche erforderliche Maßnahmen:

Anpflanzungen

Sie sind auf folgenden Wällen erforderlich:

- auf Wällen ohne Gehölzbewuchs
- auf Wallhecken, die in der Vergangenheit stark aufgelichtet wurden
- auf Wallkörpern, die nur mit Bäumen bestanden sind



Ordnungsgemäße Einzäunung

Diese ist erforderlich, um den Erdkörper und Bewuchs vor dem Überweiden und Viehverbiss zu schützen. Aus diesem Grund ist bei Weideländereien ein Weidezaun ca. 0,5 m vor dem Wallfuß zu ziehen (viehkehrend), um so das Vieh von Gehölz und Wallkörper fern zu halten. Auch eine maschinelle Schädigung oder ein vermehrter Eintrag von Pflanzenschutzmitteln und Dünger kann durch eine solche Schutzzone verringert werden.



Bild: Falsch gesetzter Zaun



Bild: Richtig gesetzter Zaun

Wallhecken

Anwuchspflege

Um ein gutes Anwachsen und den Erhalt der neu gepflanzten Gehölze zu gewährleisten, ist eine Anwuchspflege erforderlich. So sind die jungen Pflanzen während Trockenperioden zu wässern und ggf. im Sommer freizuschneiden. Des Weiteren sollten durch Ausfälle entstandene Lücken mittels Neupflanzungen beseitigt werden.

Wiederaufsetzen/Aufschlagen

Das sogenannte Wiederaufsetzen (Neuaufschüttung mit Erdmaterial) von in der Vergangenheit überweideten, abgetragenen Wällen dient dem Erhalt des Wallkörpers und ist somit unumgänglich. Auch Durchbrüche und Lücken können so wieder geschlossen werden.



Zum Schutz der heimischen Tierwelt sind Pflegemaßnahmen an Gehölzen nur in der Zeit vom 01. Oktober bis zum letzten Tag im Februar zulässig!
Auszug aus § 39 Bundesnaturschutzgesetz vom 1. März 2010

Gehölzpflege

Sie ist erforderlich, um die vielfältigen Funktionen dauerhaft zu sichern und die typische Erscheinungsform im jeweiligen Raum des Landkreises zu erhalten. Im Zusammenhang mit der Nutzung ist sie somit erlaubt, sinnvoll und erwünscht.

Folgende Faktoren und Ziele sind dabei zu beachten:

- die Pflege sollte zum Ziel haben, einen vielschichtigen, ungleichaltrigen Aufbau zu fördern und zu sichern
- ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Bäumen und Sträuchern ist anzustreben, so sind beispielsweise „Baumreihen“ ohne Strauchschicht (siehe Bild unten) nicht gewünscht



Wallhecken

- es sind so viele Bäume zu entnehmen, dass sich eine ausgeprägte Strauch- und Hochstrauchschicht durch den Lichteinfall entwickeln kann, welche nur mit einzelnen Bäumen (Überhältern) durchsetzt ist
- Sträucher sind zu belassen, können aber zurück geschnitten werden, sogenanntes „Auf-den-Stock-setzen“



- Wallhecken sind vor allem aus Rücksicht auf die Tierwelt abschnittsweise zu pflegen und zu nutzen

Zur Pflege gehört nicht:

- den Stockausschlag in kurzen Zeitabständen immer wieder abzusägen
- die Kappung einer Baumkrone, deren Stamm einen Durchmesser über 10 cm besitzt
- das starke Aufasten von Bäumen über die Herstellung des Lichtraumprofils hinaus

Die genannten Punkte stellen Verstöße gegen die Bestimmungen des § 22 NAGBNatSchG dar, da sie zum Teil als gravierende Eingriffe in den Organismus „Baum“ zu bewerten sind und baumzerstörend wirken können.

„Auf-den-Stock-setzen“

Beim „Auf-den-Stock-setzen“ von Gehölzen, also dem Rückschnitt, sind folgende Aspekte zu beachten:

- der Rückschnitt sollte nur ca. alle 7 Jahre erfolgen
- nur Arten mit ausreichendem Regenerationsvermögen im noch ausschlagfähigem Alter sollten zurückgeschnitten werden
- der Rückschnitt sollte auf einer Höhe von ca. 30 – 50 cm stattfinden
- generell gilt: je größer der Ast- oder Stammumfang, desto höher muss der Rückschnitt erfolgen



Vorher:

sehr dichte Baum-
Strauch-Wallhecke
mit spärlicher
Strauchschicht



Nachher:

nach dem „Auf-
den-Stock-setzen“
und Entnahme von
Einzelbäumen



3 Jahre später:

gut strukturierte
Wallhecke mit
dichter
Strauchschicht

Wallhecken

Folgende Baum- und Straucharten (zum Teil im ausklappbaren Teil der Broschüre abgebildet) sind im Landkreis Friesland am häufigsten auf Wallhecken zu finden und bei Pflanzungen zu verwenden:

Gehölzart	Baum/Strauch	Nässe geeignet *
Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>)	St	
Eingrifflicher Weißdorn (<i>Crataegus monogyna</i>)	St	
Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	St	*
Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>)	St	*
Gemeiner Schneeball (<i>Viburnum opulus</i>)	St	
Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)	B	
Hasel (<i>Corylus avellana</i>)	St	
Heimische Weiden (<i>Salix alba/ aurita/ cinerea</i>)	St	*
Hundsrose (<i>Rosa canina</i>)	St	
Moorbirke (<i>Betula pubescens</i>)	B	*
Pfaffenhütchen (<i>Euonymus europaeus</i>)	St	
Sandbirke (<i>Betula pendula</i>)	B	
Schlehe (<i>Prunus spinosa</i>)	St	
Schwarzer Holunder (<i>Sambucus nigra</i>)	St	
Schwarzerle (<i>Alnus glutinosa</i>)	B	*
Stieleiche (<i>Quercus robur</i>)	B	
Vogelkirsche (<i>Prunus avium</i>)	B	

Bei Neupflanzungen sollten mindestens **fünf verschiedene Arten** gepflanzt werden, wobei der Anteil an Straucharten und dornigen Gehölzen möglichst hoch sein sollte.



Welche Fördermöglichkeiten gibt es?

Auf Antrag können Maßnahmen wie beispielsweise Erd- und Pflanzarbeiten sowie Gehölzpflege bezuschusst werden. Aktuelle Informationen erfahren sie unter der folgenden Kontaktadresse:

Landkreis Friesland
Untere Naturschutzbehörde
Lindenallee 1
26441 Jever

Tel.: 04461/ 919-0 Fax.: 04461/9197710
E-mail: umwelt@friesland.de, www.friesland.de

Die untere Naturschutzbehörde des Landkreises steht für alle Fragen bezüglich der Wallheckenpflege und -förderung zur Verfügung.